

# STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

## Die Zukunft Treuchtlingens gestalten

Dass in Treuchtlingen für den Handel und den Dienstleistungsbereich nicht alles zum Besten steht, wird spätestens dann klar, wenn man die Ergebnisse des Zwischenberichtes der CIMA-Stadtentwicklungs-GmbH liest. Doch auch Visionen zu einer positiven Weiterentwicklung lassen sich erkennen. Die CIMA hatte eine repräsentative Haushaltsbefragung in der Stadt, in den Ortsteilen und im Umland durchgeführt. Auch Unternehmen und Experten aus Treuchtlingen befragte man und erarbeitete eine Marktuntersuchung. Als Folgerung werden Empfehlungen für das weitere Vorgehen ausgesprochen. Wichtigste Aussage: In Treuchtlingen besteht dringender Handlungsbedarf, um den gewaltigen Kaufkraftabfluss zumindest zu verringern. Das so genannte Marktpotential Treuchtlingens liegt bei 127,7 Millionen DM - tatsächlich können in der Stadt aber derzeit nur 79,9 Millionen DM erwirtschaftet werden. Das bedeutet auch, dass rund die Hälfte des möglichen Einkommens aus Treuchtlingen abfließt, das meiste davon nach Nürnberg und Weißenburg. Es ist dringend notwendig, auf das zu bauen, was Treuchtlingen attraktiv macht, und Visionen umzusetzen. Insbesondere der Handel und die Gastronomie sind gefordert, Menschen davon zu überzeugen, dass es sich in der Stadt gut und günstig einkaufen lässt, bestens für das leibliche Wohl gesorgt ist und sich somit

ein Besuch in Treuchtlingen rundum lohnt. Aber auch die Stadt ist gefragt, dem Image der Parkplatznot, des Lärms und der öden Plätze entgegenzuwirken. Kann sich eine Vision, wie sie Herr Krick von der CIMA formuliert hat, erfüllen? „Treuchtlingen ist eine attraktive Kurstadt mit entsprechender Gastronomie und Hotellerie, in der die ambulante freie Badekur, mit zahlreichen Events versehen, gepflegt wird. Zusätzliche Standbeine ergeben sich in der Stadt durch die vielfältigen Erholungspotentiale des Altmühltals, wie Radeln oder Golfen. Durch die attraktiven Einkaufsmöglichkeiten in der fußgängerfreundlichen und verkehrsberuhigten Stadt, die gerne von Bürgern und Gästen aufgesucht werden, wurde die Wirtschaftskraft zusätzlich erheblich gesteigert.“

### Endlich geht etwas voran

Seit Jahren fordert die SPD in Treuchtlingen, dass die Stadt Erhebungen und Gutachten von kompetenten Profis erstellen lässt, um weit reichende Entscheidungen zur Stadtentwicklung treffen zu können. Wiederholt hatte sich gezeigt, dass „Selbstgestricktes“ anzweifelbar ist und nicht zu dem notwendigen Konsens der Beteiligten und einem Aufschwung für Treuchtlingen führt. Anträge und Anregungen aus der SPD fanden in der Vergangenheit keine Mehrheit. Doch steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein, und auch eine Mehrheit bei der CSU/TBL konnte sich dem dringend erforderlichen öffnen. Endlich ist es nun so weit:

- Ein Verkehrsausschuss wurde gebildet. Seine Aufgabe ist es,

die starke Verkehrsbelastung der Innenstadt erheblich zu vermindern und eine sinnvolle Umgehung zu finden. Einstimmig wurde am 29. Juni 2000 im Stadtrat die Erstellung eines neuen Verkehrsgutachtens in Auftrag gegeben.

- Eine Lenkungsgruppe zum Stadtmarketing wurde eingesetzt. Vertreter des Einzelhandels, der Gastronomie, der Stadt und des Stadtrates arbeiten hier mit einer Stadtmarketing GmbH zusammen. Ziel ist die Stärkung des örtlichen Handels und des Dienstleistungsbereiches. Das Ergebnis der Umfrage zum Stadtmarketing liegt bereits vor (siehe oben).

- Der Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Katholischen Universität Eichstätt hat das Forschungsprojekt „Grundlagen für ein Ausbau- und Marketingkonzept der Altmühltherme“ durch geführt. Das Gutachten wurde von der Forschungsgruppe am 3. Juli 2000 vorgestellt.

Die SPD-Fraktion ist erleichtert, dass nach jahrelanger Stagnation endlich frischer Wind in die Entwicklung der Stadt kommen kann. Zu den verschiedenen Themen der Stadtentwicklung wird die SPD Treuchtlingen öffentliche Versammlungen anbieten. Hier können sich alle Interessierten informieren und Anregungen einbringen.

Susanna Hartl

Bayern

SPD

# Landtagsabgeordnete Christa Naaß als SPD-Chefin von Mittelfranken wieder gewählt

Ute Grimm aus Solnhofen und Gerd Rudolph aus Gunzenhausen vertreten den SPD-Kreisverband Weißenburg-Gunzenhausen im Bezirksvorstand

Mit einem hervorragenden Ergebnis wurde die Haundorfer Landtagsabgeordnete Christa Naaß am 1. Juli 2000 wieder zur Bezirksvorsitzenden der mittelfränkischen SPD gewählt. In Anwesenheit von Landtagsvizepräsident Dr. Helmut Ritzer votierten von den anwesenden 75 Delegierten 74 (bei 1 Enthaltung) für Christa Naaß. Christa Naaß freut sich nicht nur über dieses hervorragende Ergebnis, sondern vor allem darüber, dass es gelungen ist, die verschiedenen politischen Ebenen im Bezirksvorstand zusammenzuführen. Als Stellvertreter stehen ihr künftig zur Seite: der Landtagsabgeordnete Wolfgang Vogel aus Erlangen, die Bezirksrätin Gabriele Köpplinger aus

Fürth, Stadt- und Kreisrat Frank Ittner aus Lauf sowie die Nürnberger Genossin Irene Hohlheimer.

„Die stellvertretende Vorsitzende des Unterbezirks Ansbach, Ute Grimm aus Solnhofen, hat von den 8 gewählten Beisitzern die meisten Stimmen bekommen“, freute sich Christa Naaß. Ein Wunsch der Bezirksvorsitzenden ist ebenfalls in Erfüllung gegangen, nämlich die Wahl des Bürgermeisters von Hersbruck, Wolfgang Plattmeier, in den Bezirksvorstand. Er ist zugleich Sprecher der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) in Mittelfranken.

Damit wird der Schulterschluss mit der sozialdemokratischen Kommunalpolitik verfestigt, den

die MittelfrankenSPD auf ihrem jüngsten Bürgermeistertag auf den Weg gebracht hat.

„Mit unseren drei mittelfränkischen Oberbürgermeistern, 37 Bürgermeistern, dem Rother Landrat und den vielen Gemeinde-, Stadt- und Kreisräten haben wir viele kleine Leuchttürme, die signalisieren: Mittelfrankens Kommunen sind bei uns in guten Händen und die Bevölkerung hat Vertrauen zur SPD“, stellte die SPD-Bezirksvorsitzende fest, die in Ihrer Rede vor allem eine konsequente Regionalpolitik von der Staatsregierung einforderte, die auf Grund der Konjunkturdaten, der Arbeitsmarkt- und der Ausbildungsplatzsituation für Mittelfranken nach wie vor erforderlich ist.

## Staatsregierung muss Volksdroge Alkohol ernster nehmen

Die SPD-Landtagsabgeordnete Christa Naaß hat die CSU-geführte Staatsregierung aufgefordert, den Kampf gegen die Volksdroge Alkohol ernster zu nehmen. Angesichts des weit überdurchschnittlichen Alkoholkonsums in Bayern muss die Staatsregierung ihren Widerstand gegen die von der Bundesregierung geplanten härteren Strafen gegen Alkoholsünder im Straßenverkehr aufgeben. Auch sollten die bisher eingeleiteten Präventiv- und Informationsmaßnahmen kritisch auf ihre Wirksamkeit überprüft und dem Problem Alkohol in Bayern mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Christa Naaß, die zum Thema eine schriftliche Anfrage gestellt hatte, ist bestürzt über die weitgehende Interesselosigkeit, die sie in der Antwort der Staatsregierung feststellt. Sie erinnert die zuständige Ministerin Stamm und die Staatsregierung an die Fakten. Nach dem bayerischen Sozial-

bericht liegt in Bayern der Alkoholkonsum bei Männern um 50 Prozent, bei Frauen um 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Laut einer Studie des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie greifen Jugendliche immer früher und immer häufiger zu Drogen, dabei am häufigsten zu Alkohol. Nach dieser Studie sind in der Altersgruppe der 18- bis 19-jährigen bereits 10 Prozent der Jungen und 3 Prozent der Mädchen als alkoholabhängig einzustufen.

Die polizeiliche Kriminalstatistik 1999 für Bayern listet 40963 Straftaten oder 9,1 Prozent auf, die unter Alkoholeinfluss begangen wurden - mit deutlich steigender Tendenz. Dies gilt gerade auch für die Gewaltkriminalität: 4555 Straftaten oder 30,7 Prozent ereigneten sich unter Alkoholeinfluss.

Die amtliche Unfallstatistik für Bayern berichtet im vergangenen Jahr von 8967 Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss, davon 4127 mit Personenschaden. 190 Menschen wurden getötet, darunter 18 Jugendliche. Der Anteil der bayerischen Verkehrstoten in Zusammenhang mit Al-

koholmissbrauch liegt bei 13,5 Prozent. Weitere Zahlen liegen nur für das Bundesgebiet vor, weil die Staatsregierung sich für die bayerischen Zahlen nicht interessiert: Bundesweit sind etwa 2,5 Millionen Menschen an Alkoholabhängigkeit erkrankt, betroffen sind mit den Familienangehörigen bis zu 10 Millionen Menschen. Jährlich sterben in Deutschland rund 40000 Menschen an alkoholbedingten Krankheiten. 1500 Menschen sterben bei Verkehrsunfällen mit Alkoholeinfluss. 2200 Säuglinge werden jährlich mit alkoholbedingten Fehlbildungen geboren. Jedes vierte Gewaltverbrechen in Deutschland geschieht unter Alkoholeinfluss.

Christa Naaß: „Angesichts des vielfachen menschlichen Leids und der ungeheuren volkswirtschaftlichen Schäden, die durch Alkoholmissbrauch entstehen, sollte die Staatsregierung endlich ernsthaft den Kampf gegen den Alkohol aufnehmen, anstatt bei der Promillegrenze im Straßenverkehr falsche Schlachten nach dem Motto zu schlagen: Blind beim Alkohol - und betrunken vom Eigenlob.“

## **Peking +5 = EU bringt Frauenrecht weltweit voran von Lissy Gröner, MdEP**

Frauen 2000: Gleichstellung von Männern und Frauen, Entwicklung und Frieden im 21. Jahrhundert war das Motto der UN-Generalversammlung in New York im Juni 2000. In der Delegation der EU vertrat ich das Europäische Parlament.

Die Umsetzung der Aktionsplattform (APF) von Peking in 189 unterzeichnenden Nationen stand dabei im Mittelpunkt. Ich wirkte an einer Reihe von Empfehlungen mit, die helfen sollen, die Umsetzung von Frauenrecht weltweit zu beschleunigen. Uns gelang es, die Meinungsführerschaft der progressiven Staaten bei der New Yorker Konferenz zu übernehmen und signifikanten Fortschritt in den 12 kritischen Bereichen der Aktionsplattform fest zu schreiben.

Fundamentalisten vornehmlich aus Iran, Irak, Libyen, Algerien, Sudan, dem Vatikan und Polen behinderten den Fortschritt im Bereich der sexuellen Selbstbestimmungsrechte der Frauen. Für Millionen Frauen wurde dennoch eine Verbesserung ihrer Lage erreicht.

Maßnahmen gegen Genitalverstümmelung, HIV-Aids und Drogenmissbrauch wurden beschlossen, die Rolle der Frauen im Friedensprozess und bei der Medienpräsenz, im Wirtschaftsleben sowie beim Arbeitsrecht gestärkt. Auch der Zugang zu Kapital und politischer Macht verbesserte sich. Beim „Gender Mainstreaming“ - Gleichstellungspolitik als Querschnittsaufgabe - wurden Strategien und Instrumente entwickelt.

Es gelang uns, die Rolle der Parlamentarierinnen in New York zu stärken. Der Wunsch nach stärkerer Kooperation mit den Beitrittskandidaten der EU mündete in den Vorschlag, eine europäische Frauenkonferenz nach zwei Jahren einzu-berufen. Große Unterstützung erfuhr ich in der Konferenz der

Interparlamentarischen Union von rund 500 Parlamentarierinnen, um eine erneute Weltfrauenkonferenz für 2005 ein-zuberufen.

Wir sozialdemokratischen Frauen wollen die Hälfte des Himmels, die Hälfte der Erde, die Hälfte der Macht!

## **Europa weiter zum Erfolg führen!**

**von Günter Gloser, MdB**

In diesem Jahr konnten wir zum 50. Mal den „Europatag“ begehen, ein bewegender Moment für mich als europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Ein bewegender Moment sicher auch für jene Bundesbürger, die mit „Europa“ das verbinden, was wirklich wichtig ist. Und das sind nicht irgendwelche bürokratischen Gummibärchen-Verordnungen, ein unkontrolliertes Finanzgebaren der Brüsseler Superbehörde oder Personalquerelen der Kommission. Europa bedeutet vielmehr 50 Jahre Frieden, das Zusammenrücken einst verfeindeter Völker und Nationen, bedeutet - auch wenn es manchen zu langsam geht - einen wachsenden Prozess an Demokratisierung, sozialer Kompetenz und materiellem Wohlstand. Die Geschichte der europäischen Einigung ist eine Erfolgsgeschichte. Und sie gilt es auch fortzusetzen.

Heute umfasst die Europäische Union bereits 15 Mitgliedsstaaten. Nach dem Wegfall des Eisernen Vorhangs war die EU der natürliche Partner der jungen Demokratien in Mittel- und Osteuropa. Für sie bedeutet die Anbindung an die EU politische Stabilität, wirtschaftlichen Aufschwung und Sicherheit. Inzwischen steht der Beitritt dieser Länder zur EU auf der Tagesordnung. Damit wird die Teilung Europas endgültig überwunden. Die Erweiterung liegt im strategischen, politischen und wirtschaftlichen Interessen der jetzigen wie der künftigen EU-Mitglieder.

Durch den Schlingerkurs der CDU/CSU allerdings ist der bewährte europäische Grundkonsens gefährdet. Da gibt es auf der einen Seite Unionspolitiker,

denen alles nicht schnell genug geht, auf der anderen Seite die Gruppe Stoiber & Co., die mit europapolitischen Ängsten im Inland gern ein populistisches Süppchen kocht, als hofierte Staatsgäste in den Beitrittsländern jedoch ganz anders redet. Besonders fies ist es, wenn die augenblickliche Schwäche des Euro (die ja nur dem Dollar gegenüber besteht) der Bundesregierung in die Schuhe geschoben wird. Die US-Währung ist derzeit im Zuge globaler Währungsspekulationen stark überbewertet. Das wäre auch so, wenn sich allein die D-Mark diesem Vergleich stellen müsste - die einheitliche europäische Währung ist dafür nicht die Ursache. In den Jahren, in denen der Dollar tiefstapelte, war zwar ein Urlaub in den USA billiger - doch die deutsche Exportwirtschaft stöhnte. Nun hat sich der Wind gedreht, der Absatz deutscher und andere europäischer Produkte in den USA floriert, und auch Touristen aus den Vereinigten Staaten geben ihr Geld wieder in Europa aus. Europapolitische Solidität verlangt aber auch Konsequenz im Inneren: Der weitere Abbau der Arbeitslosigkeit ist ein wichtiger Beitrag zur sozialen Stabilisierung ganz Europas. Die von Finanzminister Eichel eingeleitete Sanierung des nationalen Haushaltes muss auch unter europapolitischen Aspekten beibehalten werden. Wenn die CDU/CSU nach einer europäischen Vereinheitlichung der Ökosteuer ruft, darf sie diese nicht gleichzeitig auf Bundesebene in Frage stellen. Wenn die CDU/CSU die Zuwanderung europaweit gesteuert sehen will, darf sie nicht die Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes für Deutschland verneinen.

Europapolitik kann sich nicht mit dem Wind drehen. Wenn die 50-jährige Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden soll, bedarf es politischer Solidität und des Mutes, auch vor aktuellen Problemen nicht zu resignieren, sondern die Visionen der großen Europäer weiter zu verfolgen. Ein friedliches, demokratisches, soziales Europa ist die einzige Chance unseres Kontinents in einer enger gewordenen Welt!

# SPD vor Ort

Die Stadtratsfraktion der SPD/JGB - Bündnis 90-Die Grünen sucht unter dem Vorsitz von Werner Baum ständig den Kontakt zu Bürgern, Institutionen, Vereinen und Betrieben. Regelmäßig wird in den Ortsteilen die Entwicklung beobachtet, die Mitglieder hören vor Ort von Sorgen und Nöte und sehen sich auch erfreuliche Ergebnisse an. So traf man sich in den letzten Monaten in Dietfurt, Auernheim und Gundelsheim mit den jeweiligen Ortschaftsprechern. An die Ortstermine schließen sich stets öffentliche Fraktionssitzungen in einem Gasthaus des Dorfes an. Die Bevölkerung ist eingeladen, daran teilzunehmen und auch eigene Anliegen einzubringen oder Themen mit den Stadträten zu diskutieren.

Brennendstes Thema in **Dietfurt** war beim Gespräch mit Ortschaftsprecher Zäh die außerordentlich schwierige Verkehrssituation. Einmütig waren alle Räte der Meinung, dass - neben einer wohl kaum durchführbaren Untertunnelung - nur eine Ortsumgehung der B 2 dieses dringendste Problem der Dietfurter lösen kann. Die Zerschneidung des Dorfes durch die Bundesstraße und die Gefahren, die vom hindurch brausenden Verkehr ausgehen, sind nicht länger hinnehmbar; eine schnelle Lösung ist anzustreben. Auch die Unterfahrgänge für Fußgänger und Radler mit ihren Hochwasserproblemen sowie die Erneuerung der Brücke sind nicht ausreichend, um Sicherheit zu gewährleisten. Sie bringen sogar noch weitere Gefahren für die Nutzer mit sich,

wie sich bereits mehrfach in äußerst gefährlichen Situationen gezeigt hat - erinnert sei dabei nur an einen bei Hochwasser stecken gebliebenen Rollstuhlfahrer und den schweren Unfall einer Radfahrerin.

Beim Gang durch Dietfurt konnten sich die Stadträte von der gelungenen Dorferneuerung überzeugen. Ein Treffen mit der Vorstanderschaft des Sportvereins im neuerlich aufgebauten Sommerhaus schloss sich an. Bewundernswert ist die Leistung der Vereinsmitglieder, die zum zweiten Mal die Energie aufbrachten, dieses Kleinod in Eigenregie wieder aufzubauen.

Zu einem Treffen mit Ortschaftsprecher Wölfel traf man sich bei strömendem Regen zur Besichtigung des Neubaugebiets in **Auernheim**. Weiterhin standen der Containerplatz und das Sportgelände auf dem Programm. Erschütternd waren die großen Sturmschäden um Auernheim.

Ganz schön heiß ging es beim Gespräch mit Ortschaftsprecher Schaller in **Gundelsheim** zu - allerdings nur wegen der sommerlichen Temperaturen. Kindergarten, Friedhof und die Ergebnisse der Dorferneuerung waren ebenso Thema wie die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Dorfes.

Susanna Hartl

## Wir gratulieren...

zwei langjährigen SPD-Mitgliedern: Ihr **80. Lebensjahr vollendete Hedwig Hatlapatka**, vor allem als aktive Vorsitzende des Volkstrachtenvereins „D' grüabingga Stoabergler" bekannt, dessen Ehrenvorsitzende sie nun ist. Ihre

genaue Trachtenkenntnis lässt leicht vergessen, dass Hedwig Hatlapatka ihre Wurzeln nicht im Fränkischen hat. Pürles im Kreis Luditz heißt ihr Geburtsort, Grund genug, beim Volksfestzug in der schmucken Tracht der „Egalanda Gmoi" mit zu laufen. Hedwig Hatlapatka ging es jedoch nicht nur um Traditionspflege. Bei der Firma Barnert trat sie als Betriebsratsvorsitzende für die Belange der Arbeitnehmerinnen ein. Ganz zur Ruhe hat sich die kürzlich Verwitwete noch nicht gesetzt: Schließlich gibt es ja noch Enkel und Urenkel...

**75 Jahre wurde Gabriella Grillenberger.** In einer Reihe von Vereinigungen war sie schon aktiv, doch untrennbar verbunden ist sie mit dem Einsatz für behinderte Mitmenschen. „Gelernt" hat sie das zähe Ringen um Rechte und Erleichterungen für Behinderte, als ihr jüngster Sohn mit einer Körperbehinderung zur Welt gekommen war. Gabriella Grillenberger stammt aus Budapest und heiratete nach Flucht und Vertreibung 1947 einen Treuchtlinger. Im Kampf um die Anerkennung auch der häuslichen Arbeit und um barrierefreies oder zumindest -ärmeres Leben hat Gabriella Grillenberger manche Niederlagen einstecken müssen, aber auch viele Erfolge errungen. Sie ist aktiv in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen und oft bei Expertenrunden über Behinderterfragen im Landtag dabei.

Impressum: V.i.S.d.P. SPD-Ortsverein, Alfred Keil, Birkenweg 23; Redaktion und Layout Christel Keller, Fotos Wilfried Seuberth, alle 91757 Treuchtlingen.

*Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion mit Ortsvereinsvorsitzendem Alfred Keil (links) und Ortschaftsprecher Karlheinz Wölfel (5. von links) in Auernheim (oberes Foto), unten mit Ortschaftsprecher Otto Schaller (rechts) in Gundelsheim*

